

olz

auf Ihre  
wenn Sie  
Schneekönig  
enden.

voransichtlich  
ab Calm oder

München

Baselst. Fahr

Nagold

Nichtmitglieder  
Teilnehmer, sich  
melden.

Wohlbold.

Sept. 1922.

Zeige.

und Bekannten  
ang, daß unsere  
mutter, Schwie-

titel

im Alter von

erbliebenen:

fter, Nagold

September

für  
1923  
soeben  
erschienen  
und für  
M. 12.-  
vorrätig  
bei  
Buchhandlg.  
Zaiser  
Nagold.

ALLES  
was Sie  
ZUR  
HEHPFLEGE  
Landwirtschaft  
buchen, kaufen Sie gut  
u. billig bei:  
Wendrogerie  
Nagold und Ebnhausen.

Druck fertigt rasch  
Zaiser, Buchdruckerei  
NAGOLD.

Zeichnet an jedem Beser-  
in, Bestellungen nehmen  
sämtliche Postämter  
ab Postboten entgegen.  
Bezugspreis: in  
Nagold, durch d. Agenten,  
durch d. Post einzahl. Post-  
schleper monatl. 4 00,-  
Wingelnummer 4 3.-  
Anzeigen-Beitrag für die  
einzelne Zeile und ge-  
wöhnlicher Schrift ober  
oben Raum bei einmali-  
ger Einrückung 4 5.-,  
bei mehrmaliger Rückab-  
nach Tarif. Bei gerichtl.  
Beitreibung u. Konfusionen  
ist der Rabatt beseitigt.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

### Nagolder Tagblatt

Gründet 1898

Veröffentlichung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Herrn) Nagold.

Freitag, den 16. September 1922

Bestellungs- und Abrechnung  
Obersamtsbezirk - Nr.  
seigen sind haben nun  
besten Erfolg.  
Für alle Zeitungen mit In-  
teresse werden übernommen.  
Es wird keine Gewähr dafür  
übernommen, daß Zeitungen  
oder Zeitschriften in bestimmten  
Wochen oder an bestimmten  
Wochentagen nicht erscheinen.  
Die Herren von Interesse  
sind ersucht, ihre Bestellungen  
auf Verlangen der Zeitung über zu  
Wirkung des Bestellscheins.  
Telegraphen-Adressen:  
Gesellschafter Nagold  
Postfachkonto:  
Stuttgart 6118.

Nr. 217

Samstag, den 16. September 1922

96. Jahrgang

### Tagespiegel

Der nächste Landtag hat einen Antrag der bürgerlichen Parteien, den Landtag für aufgelöst zu erklären, mit 53 gegen 39 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten und die Unabhängigen. Der Landtag, der vor fast zwei Jahren gewählt wurde, hatte eine sozialistische Mehrheit von zwei Stimmen. Die Neuwahlen sollen am 5. November stattfinden.  
Der Londoner „Daily Express“ läßt sich aus Paris melden, die Entschädigungsfrage sei auf einem Punkt angelangt, daß ein militärisches Vorgehen gegen Deutschland in nächster Nähe gerückt sei. Die „Times“ meint dagegen, angesichts der Vermittlungen im Osten könne der englisch-französische Streit nicht fortgesetzt werden. Der französische Ministerrat habe denn auch einen Geist der Mäßigung gezeigt. Der Stines-Luberius-Vertrag werde wahrscheinlich der Ausgangspunkt einer neuen und andersartigen Politik Frankreichs werden.  
England hat jetzt 6 Infanteriebrigaden, 1 Feldartillerie-Brigade und ein Kavallerieregiment in Konstantinopel stehen. Marshall French ist dort im unterwegs. Die Konferenzfrage ist wieder zurückgestellt.  
Frankreich droht auf neu wegen der rückständigen Zahlungen mit „Maßnahmen“ und „Sanktionen“.

### Wochenrundschau

In Berlin ist wieder einmal eine Woche lang eine Komödie aufgeführt worden. Drei Weise aus dem Belgierland gehen in untrer Reichshauptstadt eine Gastvorstellung und sie haben ihre Rollen nicht übel gespielt. Bis kurz vor dem Fall des Vorhangs scheinen sie, soviel man wenigstens aus den Zeitungsnachrichten schließen konnte, ihr Publikum aufs beste unterhalten u. in die angenehmste Stimmung versetzt zu haben. Aber der Aktluß hat wieder eine Schere in die Unterhaltung gebracht; kein Schimmer mehr von einem Lustspiel, sondern ein echtes und gerechtes Trauerspiel, wie es die Verbands-Dramatiker für den Gebrauch des abnungslasen Volkes seit Verfallens Zeiten zu schreiben lieben. Alle die sogenannten Verhandlungen über die Bürgerhaftsleistung für 270 Millionen Goldmark Schatzwechsel zogen sich eine Woche lang hin. Die meisten Berliner Blätter überboten sich in den Versicherungen, wie nett sich die Sache bei dem charmannten Auftreten der Belgier abwickeln, und wie wohl begründet die Hoffnung auf die bekannte befriedigende Lösung sei. Eine amtliche Auslassung schien dies zu bestätigen: in den meisten Fragen sei bereits Ledereinstimmung erzielt. Es wurden Stimmen laut, dem Herrn Poincaré sei aber diesmal ein ordentliches Schnippen geschlagen worden; so gebe es: wenn man den Bogen überspanne, dann knacke er. — Ja, er hat geknackt, aber der Knack galt der Dufelsmatern, die sich von den belgischen Sammelplätzen hatten berücken lassen. Ruhig hatten die Unterhändler auf Brüssel zu allen deutschen Vorschlägen genickt, aber als es zum Schluß Ernst wurde, da schüttelten sie den Kopf wie weiland die Examinatoren des Kandidaten Jabsch. Und aus war des Spieß. Für die Schatzwechsel von 270 Millionen getraute sich die Reichsregierung mit Hilfe der Reichsbank und der deutschen Industrie und in der künftigen, aber, wie es scheint, nicht ganz unbegründeten Hoffnung auf die Unterstützung englischer Banken, die nötigen Sicherheiten zu beschaffen; aber bei einer Laufzeit von 6 Monaten, wie es die Entschädigungskommission mit gutem Bedacht am 31. August vorgeschrieben hatte, waren die Schatzwechsel unmöglich einzulösen. In 5 Monaten sollen die 270 Millionen jeweils auf den 15. jedes Monats in Zinsen von 50 bzw. 60 Goldmillionen bezahlt sein. Da gehören schon haumturke oder doch außerordentlich glaubensstarke Bürger her, um für je 6 Monate gutzustehen. Der Reichsbank wäre überdies die Beschaffung der Mittel in 6 Monaten überhaupt nicht möglich gewesen. Darum glaubte die Reichsregierung auf das Gutachten des Reichsbankdirektors Hasenhein eine Umlaufzeit von 18 Monaten ausbedingen zu müssen. Den Belgiern hätte dies nicht viel verschlagen; wenn nur die Bürger gut waren, konnte Belgien die Schatzwechsel in jedem Fall beschaffen, „diskontieren“ lassen und also bares Geld daraus bekommen; die etwas geringere Beleihung bei 18monatiger Laufzeit spielte für Belgien doch gewiß keine Rolle. Aber die drei Herren wollten auf einmal von der Sache nichts mehr wissen; die Entschädigungskommission habe 6 Monate vorgeschrieben, dagegen können sie nichts machen, jedenfalls müssten sie ihre Regierung zuerst fragen usw. Derweilen war aber der Ministerpräsident Delcroix selber einer der Dreier. Sie nahmen den Regensturm unter den Arm und reisten am Sonntag nach Brüssel zurück.

Als bald kamen nun die von Meister Poincaré gehörigen belgischen Krallen zum Vorschein. Schon am 13. September wurde eine belgische Note übergeben mit der kühnlichen Aufforderung, die Reichsregierung habe unverzüglich zunächst zwei Schatzwechsel für die am 15. August und 15. September fälligen Zahlungen von je 50 Millionen Goldmark an Belgien auszuführen und der belgischen Nationalbank ebenso unverzüglich 100 Millionen in Gold, d. h. einen Teil des Goldschahes der Reichsbank als erste Abschlagszahlung zu überweisen. In Berlin fiel man aus allen Himmeln, die man eben noch voll Wohlgehen gesehen hatte. Jetzt ging natürlich über die Reichsregierung her, weil sie die Presse ganz im Unklaren gelassen habe. Du lieber Himmel, war denn der belgisch-französische Streit gar so fein gesponnen, daß man seiner nicht gewahr werden konnte? Daß die Reichsregierung in den Unterhandlungen sich so hoffnungslos gab, nun ja, das ist beim diplomatischen Handel so der Brauch. Die Presse, die sich jetzt enttäuscht beklagt, hätte aber doch wohl von selbst auf die Handgreiflichkeit kommen können, daß die ganze Verhandlungskomodie nur ein schauer Kniff war, die Reichsregierung des bösen Willens bezüchtigen zu können, wenn sie die Herausgabe des tatsächlich vorhandenen Reichsbankgolds, nach dem Belgier und Franzosen gleich wüßten sich, verweigerte. Daß der Verband selbst vor kurzem der Reichsregierung jedes Verfügungsrecht über die Reichsbank gesetzlich genommen hat, wird schließlich ganz übergangen.

Das Trauerspiel hat begonnen; der Inhalt seiner Handlung ist — die Herausgabe der Reichsbank um ihren Goldschah von 1000 Millionen. Im ersten Akt treten die Belgier auf, im zweiten, nach Erledigung der 270 Millionen, die Franzosen. Vielleicht kommt noch ein Zwischenspiel dazu, denn von der am 15. August fälligen Summe auf 15. September getandeten hauptsächlich an England zu leistenden Ausgleichzahlung von 40 Millionen Goldmark sind dieser Tage erst rund 11 1/2 Millionen bezahlt worden; was es mit dem Rückstand von 28 1/2 Millionen werden soll, darüber hat das belgische Bureau nur eine dunkle Andeutung gebracht. Jedenfalls besteht England auf der Zahlung.  
Die Zahlungs- und Bürgerhaftsangelegenheit ist nun wieder an die Entschädigungskommission zurückgegangen. Die Reichsregierung hat die Staatssekretäre Fischer und Bergmann nach Paris geschickt, um sich für die Herren Kommissionsmitglieder für Auskünfte zur Verfügung zu halten. Selbstverständlich werden daran wieder allerlei überschwangliche Hoffnungen geknüpft und einige mühsam erzielte Pressbestimmungen aus London über Frankreich in angebliche Hilfsbereitschaft für Deutschland umgemünzt. Gute Hoffnung! Die Londoner Blätter beurteilen die Haltung der Reichsregierung in den Verhandlungen mit den Belgiern sehr ungünstig, sie sprechen von dem „schlechten Willen Deutschlands“ und warnen seine vranantortlichen Politiker und die wirtschaftlichen Kreise, nicht allzu hart auf englische Unterstützung zu rechnen. Das ist eine Tatsache, die allerdings von den Nachrichtenbüros verschwiegen wird. Also um die englische Hilfe ist es eine recht windige Sache.

Und warum? Gewiß sind die Beziehungen zwischen England und Frankreich derzeit nicht die besten. Die englische Finanz hat sogar durch einen Gewaltrittreich den Franzosen an einem Tag einen Verlust von Hunderten von Millionen Franken zugefügt, indem sie ihren großen Besitz an französischen Papieren plötzlich auf den Markt warf und dadurch den Kurs stark entwertete. In Punkte Geldbeutel ist England dem französischen Verbündeten immer noch weit überlegen. Man liest ferner in den Londoner Blättern auch wieder Drohungen vom „Ende des Verbands“ und Ähnliches. Aber mit Deutschland und der Entschädigungsfrage hat die englische Verfassung rein gar nichts zu tun. Sie hat ihren Grund vielmehr in der ausgelassenen Schadenfreude der Franzosen, daß im Orient dank dem Sieg der Türken drei Kartenhäuser zusammengebrochen sind: der durch England genährte Großmachtdünkel der Griechen, der die Türkei gerückende Friedensvertrag von Seores und der Plan Englands, auf den Trümmern des türkischen Reichs sich ein Bollwerk für Indien in Vorderasien zu schaffen. Griechenland, Englands Vorposten, ist erledigt, der Vertrag von Seores liegt in Fetzen und der Dsila in erheblicher Begeisterung durch Kemals Siege, von Kairo bis Kalkutte gegen Englands Weltmachtstellung. Die Araber, die der Vertrag von Seores von der Türkei losriß und zu Todfeinden der Türken machen wollte, sind ihre besten Verbündeten geworden. In Mesopotamien haben die Engländer durch die aufständischen Araber blutige Schlappen erlitten — das wird

natürlich amtlich verschwiegen —, indische Truppen heranzuziehen, ist unmöglich oder doch gefährlich und vor den Toren Konstantinopels stehen Kemals kampferprobte Truppen; Kemal verlangt die Rückgabe von Thraxien von Anos am Ägäischen Meer bis Adia am Schwarzen Meer samt Adrianopel an das türk. Reich, selbstverständlich auch die Räumung Konstantinopels von den Truppen der Verbündeten. So würden die Türken wieder die Herren der Meereengen. Kurz, alles steht auf dem Spiel, was England als Ziel des Weltkriegs vorgeschwebt hat und was es unter Aufbietung fast der ganzen Welt und mit großen Opfern nach jahrelangem Ringen endlich erreicht zu haben schien. Im Hinblick auf die 300 Millionen Mohammedaner magt sich aber England allein offenbar nicht nicht an die Türken heran. Zu der geplanten Waffenstillstandskonferenz in Beneidig hat es kein Vertrauen mehr und zwar einfach deshalb, weil Kemal Pascha erklärt hat, er werde nicht nach Beneidig gehen; wenn die Griechen einen Waffenstillstand und die Verbündeten einen neuen Friedensvertrag wollen, so sollen sie zu ihm nach Angora kommen.

So braucht also England Frankreichs Unterstützung und muß sich mit ihm verständigen, mag die Verstimung gegen Frankreich jetzt auch noch so groß sein. Poincaré hat Lloyd George in Kleinstatten befragt und er wird seine Bedingungen für die Verständigung und Hilfe stellen. Es wird ein interessantes diplomatisches Spiel werden, denn Frankreich hat in dem Geheimvertrag von Angora, den der französische Sondergesandte Bouillon im vorigen Jahr mit Kemal abschloß, den freien Besitz von Konstantinopel und noch viel mehr zugesagt; Frankreich könnte also kaum mit England gehen wenn dieses, wie es den Anschein hat, die Streitmacht Kemals mit Waffengewalt von Konstantinopel und der Dardanellen fernhalten will. Freilich wollen die Zuträcker eines Vertrags heute nicht mehr viel bedeuten, wo Verträge alle Tage übertraten werden. An den Türken würde es nun liegen, ob sie verzichten wollen, was wohl nicht denkbar ist, oder ob ein neuer Krieg entbrennen soll, der vielleicht hunderte von Millionen Menschen in Bewegung setzt. Denn hinter Kemal steht jedenfalls Sowjetrußland und mit den Bulgaren hat Kemal ein Bündnis geschlossen. Daß der Islam diesmal als Ganzes eine andere Rolle spielen würde als im Weltkrieg, ist wohl nicht zweifelhaft.

Es ist die Schuld Lloyd Georges, dem das richtige Augenmaß des wirklichen Staatsmanns abgeht, daß England in die peinliche Lage der Abhängigkeit von Frankreich geraten ist u. daß es bei diesem nun um gut Weiter bitten muß. Ein einigermaßen starkes Deutschland würde England aller Sorgen enthoben haben. Aber so —! Es war doch geradezu möglich, wie in der Verfassung des Bölkerbunds in Genf der Vertreter Englands, Minister Balfour, fauchliche Lügen hervorzuheben mußte, um Frankreich angenehme Dinge zu sagen und dessen Verhalten gegen Deutschland — wider besseres Wissen — noch zu rühmen. Lloyd George selbst wollte nach Genf reisen, nicht um sich an den Quascheren des Bölkerbunds über Abstrüfung oder Nichtabstrüfung und dergleichen zu langweilen, sondern um die Völkern zu zerstreuen, die zwischen den Hauptstädten des Verbands einschließlich Italien gelagert sind; auf der Hinreise wollte er in Paris mit Poincaré sprechen. In Genf hat man aber ziemlich unverblümt gesagt, daß man keine Sehnsucht nach Lloyd George habe, und die Pariser Blätter mußten erklären, es sei nichts davon bekannt, daß Poincaré die Absicht einer Aussprache mit dem englischen Kollegen habe. Das war deutlich abgemünzt. Es bleibt aber kein anderer Ausweg als die Verständigung und sie wird nicht billig zu kaufen sein. Der französische Rhein gegen die englischen Dardanellen, wird ihm Poincaré entgegenhalten. Und Lloyd George wird die bittere Bille schlucken müssen, daß Frankreich die beherrschende Kohlen- und Eisenmacht Europas wird — eine Tatsache, zu der nichts mehr beigetragen hat als die staatsmännische Unzulänglichkeit Lloyd Georges. Deutschland hat die Kosten zu tragen. Das ist das andere Trauerspiel.

### Wißernie und Getreideumlage

Auf die Anfrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Semmler und Schröter (Wismar) über die in vielen Teilen Deutschlands durch Wißernie entstandene Notlage hat Reichsernährungsminister Fehr geantwortet: Wenn in einem Teil Deutschlands durch Ungunst der Witterung oder andere Schädlichkeiten eine so schwere Wißernie eintritt, daß sie zu einem Notstand der betroffenen landwirtschaftlichen Bevölkerung führt, ist es zunächst Sache der Landesregierung, die Notlage festzustellen und die





nötigen Maßnahmen zur Abhilfe zu veranlassen. Die Reichsregierung wird die beantragte Herabsetzung des Umlagebetrags für die betroffenen Gegenden auf Grund der festgestellten Schäden in Erwägung ziehen und dem Antrag entsprechen, soweit die gesetzlichen und tatsächlichen Voraussetzungen gegeben sind.

### Kleine politische Nachrichten.

#### Neue Gehaltsforderungen der Beamten

Berlin, 15. September. Wie gemeldet wird, beabsichtigen die Spitzenorganisationen der Beamten und Staatsarbeiter noch im Laufe dieses Monats bei der Regierung vorstellig zu werden, und eine dermalige Erhöhung der jetzt gültigen Gehälter und Löhne zu fordern.

#### Die Postgebühren

Berlin, 15. Sept. Bei der Beratung der Postgebührenvorlage im Reichstagsauschuss teilte Minister Giesberts mit, daß die Reichspostverwaltung allmählich 15 bis 16 000 Beamte an andere Reichsverwaltungen abgeben werde. Der Ausschuss nahm eine Entschiedenheit an, daß kein Bezug von Tagessummen für die vierteljährliche Bestellung und Bezahlung geleistet werden soll. Die Verpackung von Zeitungen für den Posttransport soll Sache des Verlegers sein, die Postverwaltung soll jedoch die Verpackung ausführen zu einem zwischen beiden zu vereinbarenden Betrag, der die Selbstkosten der Post deckt. Der Ausschuss nahm die Gebührenerhöhung so an, wie der Reichsrat sie genehmigt hatte. Eine Postkarte kostet ab dem 1. Oktober an bis auf weiteres im Ortsverkehr 1.50, im Fernverkehr 3 Mk., ein Brief 2 bzw. 6 Mk., Drucksachen bis 20 Gramm 1 Mk. Die Fernsprechnutzungen wurden gegen die Stimmen der Deutschnationalen und Volksparteier nach dem Regierungsvorschlag angenommen, d. h. es tritt ein Teuerungszuschlag von 500 Prozent ein, das ist 340 Prozent mehr als bisher.

Der Reichseisenbahner hat am 15. September einberufen, um zu beraten, um wie viel Prozent am 1. Oktober die Eisenbahngebühren erhöht werden sollen.

#### Die Gemeindevorwahlen in Thüringen

Weimar, 15. September. Das Ergebnis der Gemeindevorwahlen und Kreisratswahlen in Thüringen ist nach dem Berliner Volksanzeiger: 195 bürgerliche gegen 185 sozialistische Sitze. Bisher hatten die Sozialisten eine ziemlich starke Mehrheit. Den größten hat der Deutsche Landbund (Bund der Landwirte) und die gewerbliche Mittelstandsvereinigung.

### Der türkisch-griechische Streit

#### Die Forderungen Kemal

London, 15. Sept. Mustafa Kemal Pascha sagte zu einem Berichterstatter der „Daily Mail“ in Smyrna: Wir verlangen Kleinasien, Thrazien bis nach Rarha und Konstantinopel. Wir sind bereit, jede Sicherheit für die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu geben, die wir leisten würden. Die Türken müssen ihre Hauptstadt wieder haben. Außerdem verlangt Kemal die Abschaffung der Kapitulationen (Sonderrechte gewisser Ausländer in der Türkei), die Auslieferung der griechischen Flotte und Entschädigung der durch die Griechen während ihres Rückzugs angelegten Fortifikationen. Er sei bereit, an einer Friedenskonferenz auf türkischem Boden teilzunehmen. Die Türken müssen den Kalfen in Konstantinopel haben. Der jugoslawische Sultan würde jedoch von der Nationalversammlung aller Wahrscheinlichkeit nach durch einen anderen ersetzt werden. Zum Schluß sprach sich Kemal für die Wiederanbahnung der Handels- und Freundschaftsbeziehungen mit England aus.

London, 15. Sept. Die griechische Regierung will laut Reuters, auf die ihr im Vertrag von Sevres zugesprochenen Rechte in Thrazien nicht verzichten. Es seien genügend Streitkräfte vorhanden, um sie zu verteidigen, auch gegen Bulgarien.

Der Sultan hat 5000 türkische Pfund an den Roten Halbmond für das kemalistische Heer gespendet.

#### Smyrna brennt

Rom, 15. Sept. Die italienischen Kriegsschiffe vor Smyrna melden, daß in Smyrna ein Brand ausgebrochen sei, der eine ungeheure Ausdehnung angenommen habe. Die Regierung sandte Dampfer mit Lebens- und Arzneimitteln ab, um die italienischen Staatsangehörigen auszunehmen.

Die „Chicago Tribune“ meldet aus Athen, durch den Brand seien 60 000 Armenter und Griechen obdachlos geworden; der Westteil und das Europäerquartier seien zerstört. Ueber 1000 Personen seien umgekommen und der Schaden belaufe sich auf 60 Millionen Dollar.

#### Die politischen Richtlinien Frankreichs

Paris, 15. Sept. Im französischen Ministerrat beschloß man folgende Richtlinien für die Orientpolitik. Es ist auf einen schnellen Friedensschluß hinzuwirken. Der Türkei soll nahegelegt werden, daß die Verbündeten an der „Freiheit“ der Dardanellen durchaus festhalten und eine Verletzung des „neutralen“ Gebietsstreitens nicht dulden werden. Die Besatzungstruppen der Verbündeten sind zu schwach, um sich einem etwaigen Vordringen der Türken zu widersetzen, man erwartet von ihrer Gegenwart nur eine moralische Wirkung, daß die Türken von dem Eindringen Abstand nehmen. Andererseits soll alles vermieden werden, was das türkische Selbstgefühl verletzen könnte. Deshalb ist Befehl gegeben worden, die besetzten Gebiete in Kleinasien so bald als möglich zu räumen.

#### Frankreich befürchtet keine Dgerwicklungen

Paris, 15. Sept. Wie „Petit Parisien“ mitteilt, ist man in Paris davon überzeugt, daß die Türken nicht die Absicht haben, in den Mazedonien und in Konstantinopel Ereignisse erster Art herbeizuführen. Zu den von der englischen Presse wiedergegebenen Nachrichten aus Athen, wonach eine neue Konföderation auf dem Balkan drohe, versichert das Blatt, daß bisher keiner der diplomatischen Vertreter Frankreichs in Belgrad, Athen, Bukarest und Sofia etwas gemeldet habe, woraus Dgerwicklungen zu befürchten wären.

# HEUTE

Ist es noch Zeit, bei der nächsten Postanstalt den „GESELLSCHAFTER“ für Oktober zu bestellen. Da jedes Säumen verzögerte Ueberweisung bedeutet, so bestellt man am sichersten heute

# NOCH!

## Aus Stadt und Bezirk.

Magd., 16. September 1922.

### Sonntagsgedanken.

Wirke, weil es noch Tag ist!

Eine Probeweile ist dir gegeben; nie wirst du eine zweite haben. Entkräften werden dahinstreben, doch die Welt keine zweite Probeweile vergönnt sein.

Das Leben gleicht einem Buche. Loren durchblättern es ist schön; der Waise liest es mit Bedacht, weil er weiß, daß er es nur einmal lesen kann.

Nimm auch Stunden wohl in acht!

Wirke Gutes; denn die Nacht, da man nicht mehr wirken kann, kommt und rächt oft schnell davon.

### Zum Sonntag.

Heutzutage will sich niemand nachhaken lassen, daß er diese. Das ist ein überwundener Standpunkt. Man will nicht mehr dienen, sondern nur noch verdienen. Das geht in der Fabrik, im Geschäft, im Handel und im Haushalt. Aber auch sonst, nur nicht sagen, daß jemand dient. Und doch hat Jesus keine Schmeichelei, tiefsten Namen erhebt für sein Arbeiten, Wirken und Schaffen als: dienen. Er gab dem Dienst den höchsten Wert. Dienen ist für ihn, treu und selbstlos beizustehen auf alle erdenkliche Weise, nicht bloß mit den Händen, auch mit dem Herzen helfen; in seine Arbeit, und wäre sie noch so gering, Liebe und Treue hineinstecken. Jeder Mensch sollte ein Diener sein. Wieviel Gelegenheit böte sich doch! In aller Stille dem andern sich zur Verfügung stellen, Schwäche und Leidende stützen und tragen, Verzogene trösten. Das wäre Dienst, oft ohne greifbaren Lohn, aber reich belohnt.

Unsere heutige Heimatbelage soll ihm gelten. Die alte Donau hat ja einen guten Klang im Schönenland und im ganzen Reich. In unserer württembergischen Heimat wird es wohl die Stadt sein, die die reichste Geschichte und die größte Vergangenheit hat. Davon lebt noch ein sein verschwiegener Ton in allen Gassen und Häusern, aber auch im Volksleben selbst. Für den engen Raum der Heimatbelage ist aus dem reichen Stoff nur das herausgehoben, was unmittelbar mit der Donau zusammenhängt, auf der ehemals die Ulmer Schiffe ihre schwer beladenenüllen donauabwärts ruderten und segelten. Von diesen Faceten und andern, was mit der Donau zusammenhängt, von der alten Stadtkrone und der ehemaligen Altstadt an der Donau, von Bedeutung, Art, Sitte und Brauch der Ulmer Schiffe soll die Rede sein, und eine Erzählung soll uns begleiten, die in Begleitung einer legendären Beant, die Donau abwärts fließen. Das Thema ist noch lange nicht erschöpft, ein andermal mehr. Eine Federzeichnung von A. Wollmar, der seine alte Mezzertur, gibt der Nummer einen besonderen Schmuck.

### Abkühlung der Bibelübersetzung Luthers.

In diesem Monat sind 400 Jahre verstrichen, seit das Neue Testament deutsch von D. Martin Luther erstmals erschienen ist. Zur Erinnerung an diese bahnbrechende und für die evang. Kirche grundlegende Tat wird auf Anregung der vereinigten deutschen Bibelgesellschaften und nach Beschluß des deutschen Evang. Kirchenrats ein möglicher Sonntag in allen deutschen evang. Kirchen ein gemeinsames deutsches Bibelfest veranstaltet. Dabei wird in den Gottesdiensten dieses bedeutsamen Ereignisses und seines durch Jahrhunderte fortwirkenden Segens gedacht. In Württemberg ist das Opfer an diesem Sonntag, einer Wirt der würt. Bibelanstalt ersprechend, teilweise für die von derselben in die Wege geleiteten „Bibelanklagen“ bestimmt, deren Ertrag zur Verbilligung der durch die Teuerung immer höher werdenden Bibelpreise dienen soll. — Am Sonntag Abend 8 Uhr wird im Vereinshaus ein Vortrag von Dekan Otto Stauffen über „Luthers Bibelübersetzung: wie sie entstand und was sie bedeutet.“ Der Eintritt ist für jedermann frei.

## Württemberg

ep. Stuttgart, 15. Sept. Kirchliches. Das Konfessorium hat den Pfarrämtern nahegelegt, falls nicht in den nächsten Tagen die Lage sich bessere, der langanhaltenden besorgniserregenden Ungunst der Witterung im Gottesdienste zu gedenken.

Generalsuperintendent von Ludwigsburg, Prälat von Stahlecker, ist in den Ruhestand getreten. In seine Stelle tritt, zugleich auch als außerordentliches Mitglied des Konfessoriums, Dekan D. Dr. Holzinger von Ulm. Im Zusammenhang damit ist dem Stadtbefehl von Stuttgart, Oberkirchenrat D. Traub, die Amtsbezeichnung eines Prälaten verliehen worden.

Stuttgart, 15. September. Vom Rathaus. Der Gemeinderat genehmigte die Erhöhung des Gaspreises auf 16,50 M für das Kubikmeter und für elektrischen Strom auf 42 M pro Kilowattstunde. Die Hodensteuer wurde erneut heraufgesetzt, geplant ist die Einführung einer Schlemmersteuer. Um dem Mangel an Zahlungsmitteln abzuhelfen, soll die städt. Notenpresse wieder in Tätigkeit treten. Man beabsichtigt 100-, 500- und 1000-Markscheine als Notgeld auszugeben, sofern es die Regierung erlaubt. Die Steuer für Schauspieltheater wird herabgesetzt, die für Tanzlokale u. Kabarets erhöht.

Stuttgart, 15. Sept. Drohnenflucht auf dem letzten Obermeiertag der würt. Regierungen wurde u. a. mitgeteilt, daß die Großviehhändler geradezu märchenhafte Bewinne einstreichen; beim Schweinehandel sollen beim letzten Preisprung Gewinne von 25 Mk. und mehr am Pfund Lebendgewicht „verdient“ worden sein. Eine Verhandlung vor dem Schöffengericht bestätigt alles. Am 27. Juni machte ein Viehhändler, der ein solches „gutes Geschäft“ gemacht hatte, mit männlichen und weiblichen Musikern eine Rundreise durch Stuttgarts Schlemmerhöfen — es gibt solche! — Ueberall wurde sein aufgeschütteltes, der Sekt und Wein floß in Strömen. Als er auf der letzten Station ans Ziel ging, legte der Händler eine achselwollene Brieftasche mit Banknoten auf den

Tisch, über die sich nun die Zechgenossen und -genossinnen jermachten. Der Händler wehrte mit Messer und Gabel ab, aber der Wein hatte sein Fleisch schwach gemacht. Der Wirt ließ endlich die Polizei holen, die die ganze Gesellschaft auf die Wache mitnahm. Bei der Durchsuchung fand man in der Tasche eines Musikers nicht weniger als 35 fünfzigmarkige Scheine. Er stand nun wegen Diebstahls vor dem Gericht. Der Händler gab an, daß er sich nicht als bestohlen ansehe. Das verschwundene Geld — etwa 21 000 Mark — werde eben verfallen worden sein. Mangels der erforderlichen Vorsetzungen wurde der Musiker freigesprochen.

Der Banknotenfälscher festgenommen. Der Stuttgarter Kriminalpolizei ist es gelungen, den Hersteller der in letzter Zeit hier aufgetauchten falschen 500-Mark-Scheine zu ermitteln. Es ist der 20 Jahre alte Zeichner Hermann Donant aus Heilbronn, in dessen Besitz noch eine Anzahl solcher Scheine gefunden wurde. Während seine Dachkammer durchsucht wurde, ergriff Donant eine verorroren gehaltene Pistole und erschoss sich.

Stuttgart, 15. Sept. Der Landesvorstand der Zentrumsparterie beschloß, durch Vermittlung der Abgeordneten den Reichstagen die Wünsche vorzulegen, daß bei der Durchführung der Getreidemalage die schlechte Ernte in Württemberg und die starke Entwertung der Mark berücksichtigt werden.

Stuttgart, 15. Sept. Vertagter Grazech. Der Beleidigungsprozeß Bazille gegen die „Schwab. Tagwacht“, der vor dem Schöffengericht verhandelt werden sollte, wurde erneut vertagt.

Fremdenstadt, 16. Sept. In diesen Tagen fanden sich zur 57. Jahresversammlung des Mitteldeutschen Gas- und Wasserfachmännervereins die Leiter der Betriebe für die Versorgung mit Gas und Wasser aus Württemberg, Baden, der Pfalz und Hessen, sowie Fachleute aus den mit dem Gas- und Wasserfach in Zusammenhang stehenden Industriezweigen hier ein.

### 400 Jahre Lutherbibel

ep. Am kommenden Sonntag wird das 400jährige Jubiläum der Lutherbibel gefeiert. Was verdankt ihr unser Volk? Vor allem ist Luthers Bibelübersetzung eine religiöse Tat; sie bildet den Grundstein der evang. Kirche; sie sollte jedem Deutschen, der lesen kann, zu einer unmittelbaren Kenntnis des Evangeliums verhelfen. Um das Volk hiesig in Stand zu setzen, hat Luther die Gründung der allgemeinen Volksschule gefordert und damit die Anregung zu einer der größten Kulturerrungenschaften gegeben. Mit seiner Bibelübersetzung hat er aber auch der deutschen Sprache, die damals in eine Reihe von einander fremden Mundarten zerfallen drohte, ihre Einheit gegeben und die Grundlage zum heutigen Neuhochdeutsch gelegt. Durch die Lutherbibel sind unsere größten Dichter, Denker und Künstler, ein Goethe, Schiller, Bach und viele andre geistig in unsehbarer Weise befruchtet worden. Sie hat den Deutschen in der Zeit tiefsten Niedergangs ein Bewußtsein ihres Wertes und ihrer Kraft verliehen und ist unserm Volk in seiner wachstollen Geschichte eine Quelle des Bewußtseins und des ewigen Lichtes gewesen. Und endlich hat die Lutherbibel unser Volk in tiefsten Zusammenhang mit der Menschheitsgeschichte gebracht, indem sie schon zu Luthers Zeit andere Völker zu Bibelübersetzungen in ihren Sprachen anregte und deutsche Glaubensboten bis in die Gegenwart zu demselben Dienst bei zahlreichen überseeischen Völkern befähigte. Solche geschichtlichen Taten erwecken die Zuversicht, daß auch in der trüben Gegenwart die deutsche Bibel dem deutschen Volk zum Jungbrunnen zu werden vermag, wenn es sie neu nützen lernt.

### Worte über die Bibel

Aus der Bibelrunde des Evang. Presbyteriums für Deutschland 1922

Dr. Dietrich Schäfer, Professor der Geschichte an der Universität Berlin: Wie immer die Bibel entstanden sein mag, sie birgt die wertvollsten Schätze unter allen, die Menschengeist sein nennt. Nie wird vollen Anteil haben an menschlicher Bildung, wenn sie fremd bleibt.

Döblingen, 14. August 1922.

Franz Behrens, M. d. R., Vorsitzender des Zentralverbandes der Landarbeiter Berlin: Die schwere Not unserer Zeit wird unser Volk nicht nur beten, sondern auch wie die Bibel lesen lernen. Aus ihr werden dann Ströme des Lebens und der Kraft ausgehen, die unser Volk mit neuem Geist erfüllen und zur Freiheit aus innerer und äußerer Knechtschaft führen.

Auguste Supper, Schriftstellerin, Körtal b. Stuttgart: Die Bibel ist das Buch, das, wenn einmal ernsthaft zur Hand genommen, nicht mehr los läßt. Sie ist Wesen vom verborgenen Wesen der Seele. Darum ist sie für die Seele zugleich Wegener, der mit ihr ringt, bis der Morgen anbricht, und Freund, der sie geleitet, wo die Wege dunkel werden. Der Klang der Bibel bringt die Saiten der Seele zum Schwingen. Wer ernsthaft zu ihr kommt, der kommt zu sich selber, und zu sich selber zu kommen ist der Seele tiefste Sehnsucht und letztes Ziel, daran alles hängt.

Ein feste Burg, das bekannte Lutherlied, ist in 32 europäischen, 23 asiatische, 32 afrikanische Sprachen, in 6 Mundarten der Eingeborenenbevölkerung in Grönland, Nord- und Südamerika und in 7 Eingeborenen Sprachen in Australien und Polynesien, zusammen in 100 Sprachen übersetzt.

### Turnen, Spiel und Sport.

Mit dem morgigen Sonntag beginnen die Verbandemeisterschaftsspiele des Södd. Fußballverbandes. Der Sportverein rückte infolge der punktlösen Ansetzung der letztjährigen Spielrunde in die C-Klasse ab. Möge ihm dieses Jahr das Glück holder sein und die Spieler der vollen Bedeutung der Meisterschaftsspiele für den Verein bewuszt sein. Die Gegner sind dieses Jahr: Calw, Liebenthal, Untertalbach und Engelsbrand. Als ersten Verein empfängt der Sportverein am morgigen Sonntag Engelsbrand, eine energische, spielstarke Mannschaft (s. Anzeiger). Adomas.

Legt  
Paris, 1  
Bureau des  
r und g ver  
das neue De  
dahn erhebt  
Recht, eine  
die vom Pari  
und die Rech  
schloß werde  
band überlas  
Beschlusse  
sichert, un  
dieser erst  
Belichte de  
London, 1  
an die Verb  
Ruhland wer  
für gebun  
türkischen  
Die Sanit  
Ihren Feind  
An  
Berat  
Die mit  
und Landw  
rungsmin  
wonnach Kap  
Landesverla  
dürft, bl  
Die Sch  
Gefüge des  
Stellunggr  
Magd.,  
Die Post  
lang der Ab  
deren Klum  
ein neues, m  
sprechstän  
des Telegr  
dem Postam  
öffentlich an  
Lübinge  
Sch  
Am 15.  
tember d.  
wird die 50  
vohweide Un  
fallbode) de  
vom 1. April  
im Osthan  
gold, im Of  
eingelaben  
Unklar  
nisse neuen  
vorhanden,  
Riegr in Ma  
Magd.,  
S  
Kristall  
liefe  
Süddeu  
814  
In allen  
Lage  
Conrad Pe





## Letzte Drahtnachrichten.

### Protest-Erklärung gegen den Achtstundentag.

Paris, 15. Sept. Nach einer Tagesmeldung hat das Bureau des Nationalverbandes der Eisenbahner eine Erklärung veröffentlicht, in der es entsetzten Protest gegen das neue Dekret über den Achtstundentag bei der Eisenbahn erhebt. Der Verband bestreitet dem Ministerrat das Recht, eine derartige Entscheidung, die einen Verstoß gegen die vom Parlament beschlossenen Gesetze über die Freiheiten und die Rechte der Arbeiter darstelle, zu fassen. Dieser Beschluß werde als eine Provocation aufgefaßt und der Verband überlasse die ganze Verantwortung für die Folgen dieses Beschlusses denen, die ihn gefaßt hätten. Der Verband verweigert, unweigerlich den Widerstand zu organisieren, der gegen diesen reaktionären Gewaltstreik, der ohne Beispiel in der Geschichte der Arbeiterkassen dastünde, nötig sei.

### Die Volkshewisten melden sich

London, 15. Sept. Reuters. In einer Note aus Moskau an die Verbündeten erklärt der Volkskommissar des Reiches, Rußland werde sich durch keine Entscheidung der Verbündeten für gebunden erachten. Dem heftigen Kampfe des kaiserlichen Volks bringe Rußland große Sympathien entgegen. Die Sowjetregierung erziele sich, zwischen der Türkei und ihren Feinden zu vermitteln.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Verarbeitung von Kartoffeln in Brenneröfen.

Die im Zusammenhang des Reichsanzeigers für Ernährung und Landwirtschaft erlassene Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 8. Oktober 1920 (Staatsanz. Nr. 230), wonach Kartoffeln nur mit vorgängiger Genehmigung der Landesverorgungsstelle auf Branntwein verarbeitet werden dürfen, bleibt auch für die Ernte 1922 in Geltung.

Die Schuttscheidungen werden angewiesen, diesbezügliche Gesuche dem Oberamt einzufenden, welches dieselben nach Stellungnahme der Landesverorgungsstelle vorlegt.

Nagold, den 15. Sept. 1922. Oberamt: Nag.

#### Bekanntmachung.

Die Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, entlang der Adipichalstraße Neuwieser-Gaugenwald bis zu deren Einmündung in die Straße Jüwelenberg Martinsmoos ein neues, mit 1 Quartiere zu 4 Sisten ausgerüstetes Fernsprechgestänge zu erstellen. Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegr. Weg-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem Postamt Calw und Nagold auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausliegt.

Tübingen, den 12. Sept. 1922. Telegraphenbauamt.

## Schafweideverpachtung.

Am Mittwoch den 20. September d. J., nachmittags 2 Uhr, wird die 50 Morgen große Jungweide Unereschwandert (Ruschelkollboden) bei Unereschwandert, im Gemarkungsgebiet, vom 1. April 1923 bis zum 31. März 1924, im Gasthaus zum „Anker“ in Nagold, im öffentlichen Aufsteich verpachtet; wozu Stiebhaber eingeladen werden.

Unbekannte Pächter haben sich durch Vermögenszeugnisse neuerster Daimler auszuweisen, Schäferwohnung ist vorhanden. Die Pachtbedingungen liegen bei Verwalter Rieger in Nagold — Tel. Nr. 80 — zur Einsicht auf.

Nagold, den 12. September 1922.

Weidekommission.

## Spiegel

Kristallglas — belegt und unbelegt — mit und ohne Facette — liefert als Spezialität jedes Maß.

Süddeutsche Glasmanufaktur C. Cramer, Liebenzell.

Ständiges Lager.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.



**Arkemp**  
Weinbrand  
G. W. Kemp Nachf. A. G. Stettin  
Gegr. 1886

Lager unterhält unser Generalvertreter: Conrad Petruschke, Ulm a. Donau, Fernruf 1457.

### Eisenbahnerstreik in Weißrussland?

Korrespondenz-Meldungen zufolge soll im Westen Deutschlands mit dem Ausbruch eines Eisenbahnerstreiks zu rechnen sein, den die Kommunisten gegen den Willen der gewerkschaftlichen Organisation der Eisenbahner führen. Die kommunistischen Agitatoren stellen die Forderung nach Gewährung einer einmaligen nicht rückzahlbaren Wirtschaftsbilanz auf. Einer weiteren Meldung zufolge sollen die Eisenbahnarbeiter im Rheinland bereits auf verschiedenen Bahnhöfen in den Ausfahrten getreten sein, im Reichsverkehrsministerium hält man jedoch die Meldung für übertrieben. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß es den kommunistischen Forderungen nicht gelingen werde, eine führende Rolle unter den Eisenbahnern zu spielen.

### Letzte Kurzmeldungen.

Der evange. Reichstag in Berlin nahm einen Antrag Klamm auf Wiederherstellung der alten Verfassung des Reiches einstimmig in namentlicher Abstimmung mit 102 gegen 87 Stimmen an.

Wien, 16. Sept. Vom 18. d. M. an werden sämtliche Postgebühren im Inlands- und Auslandsverkehr auf das Doppelte erhöht.

Die Arbeiter des Realwerkes Hornburg in Ludwigshafen fordern, dem „Reichs-Volks-Anz.“ zufolge, die Auszahlung des Lohns in Franken, was einem Stundenlohn von 250 Mark

gleichkommen würde. Die Direktion erklärte, daß es ihr wirtschaftlich unmöglich sei, derartige Löhne zu zahlen.

### Familiennachrichten.

Gestorben: E. Duj, Oberamtmann, 40 Jahre, Freudenstadt; Ernst Pfisterer, 66 Jahre, Dönnau.

### Handel und Verkehr.

Nagold, 16. Sept. Beim gestrigen Fallst-Berkauf von ca. 70 Ztr. unter dem Rathaus wurden pro Ztr. 90 bis 100 M bezahlt.

Wohlfahrt am 18. September 1401.83 M (1556.05).

Neue Erhöhung des Goldzollaufgeldes. In der Zeit vom 20. Sept. bis einschl. 26. Sept. beträgt das Goldzollaufgeld 35.900 (32.900) v. B.

Mannheimer Kleinviehmarkt vom 14. Sept. Der Auftrieb betrug 75 Küber, 18 Schafe, 100 Schweine, 400 Ferkel und Läufer. Bezahlt wurden für 50 Alts Lebendgewicht für Küber 9004 bis 10.500, Schafe 5000—6400, Schweine 11.000—15.000, Ferkel 1400—5000 M (das Stück). Stimmung: Küber- und Schafhandel lebhaft, geräumt; Schweinehandel ruhig, nicht ausverkauft, Ferkel- und Läuferhandel mittelmäßig.

Wohlfahrt Ludwigsburg, 15. Sept. Gesamtjahr an Vieh (eiglicher Gattung) 47 Stück. Der Handel ging etwas flau. Die Preise bewegten sich für Küber 42.000—70.000 M, Alts 32.000 bis 100.000 M, Küber 36—42.000 M, Kalbinnen 46—68.000 M, Schmaloch 20.000 M je das Stück.

### Bekanntmachung

betr. die Gebäuderverbrennungsversicherung.

Die Höchstätze in der Feuer- und Verbrennungsversicherung sind wiederholt erhöht worden u. betragen nun für:

Hochbau 6300 Prozent,

Zubehör 8800 Prozent,

so daß nun die Gesamtversicherungssumme für Hochbau auf das 75fache und für Zubehör bis auf das 100fache des Friedensversicherungsschlusses erhöht werden kann.

Derartige Anträge können hier oder unmittelbar beim Verwaltungsrat der Gebäuderverbrennungsversicherung in Stuttgart, Schloßstraße 22, gestellt werden.

Diejenigen Gebäudebesitzer, die selbständig mit den jeweiligen vom Verwaltungsrat allgemein festgesetzten Höchstätzen der Feuer- und Verbrennungsversicherung versichert zu sein wünschen, können dies beantragen.

Nagold, den 14. Sept. 1922.

Stadtschultheißenamt:

854 Mair.

Nagold.

Zu vertiefen sind

86 m Belleidungsstoff

von der Webfabrik an Witten u. Wäfen von Kleingewerbetreibenden u. an selbständige Angehörige des Mittelstands. Nur ganz Bedürftige wollen sich nächsten Montag oder Dienstag melden beim

Stadtschultheißenamt.

### Mütterberatungsstunden

von Montag, den 18. ab wieder jeden 1. und 3. Montag im Monat von 4 bis 6 Uhr im Jugendamt.

Bezirksfürsorgerin.

### Pferdverkauf

am nächsten Montag morgens 8 Uhr auf der Stadtplatz-Kanzlei Nagold. Die 2 Bergheide kommt nun a. d. Eisberg.

850

Nächster Tage trifft ein Wagon

**Weißmehl** und **Torfmelasse**

bei mir ein, worauf ich Bestellungen entgegennehme.

858

Otto Lehre, Nagold.

**Altpapier,**

Pappen, Pappenabfälle, Geschäftsbücher, Geschäftspapiere aller Art, kaufen mit der Garantie sofortiger Einstampfung per Kg. zu 8.— M

Herbstal-Werke, Freudenstadt.

Höhere Posten werden durch unseren Lastwagen abgeholt. Vertrauensperson zur Entgegennahme gesucht. 886

## Nutze dein Herdfeuer!

### Falscher Hasenbraten kann.

Mit Muskat und Pfeffer dram, Anspruchslos selbst begeistern. — Um die Kohlennot zu meistern Koch bei seiner Zubereitung Deine Wäsche\*) in Begleitung.

\*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht u. desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mithinwirkung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.



Wir vergüten bis auf weiteres für **Depositengelder je nach Kündigungsfrist 6—7 % Zinsen.**

### Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie. Horb a. N.

Telephon Nr. 78 und 139. Postscheck-Conto Stuttgart 2267.

Sehe schöne starke 9 Monate alte wachsame Pinscher-Rübe dem Verkaufe aus. 853 Jakob Roth, Eshausen.

### Ansichtskarten

von Nagold empfiehlt billigst G. W. Zaiser, Nagold.

## Schlachtfarren-Verkauf.

am Montag, den 18. d. M. vorm. 9 Uhr im Farrenstall durch öffentl. Versteigerung. Gemeinderat.

Ein neuer Bezugsabschnitt auf **Zeitschriften und Lieferungswerke** beginnt am 1. Oktober 1922. Zu Bestellungen ladet höf. ein **G. W. Zaiser** Buchhandlung, Nagold. Probenummern bitte zu verlangen. Abbestellungen können nur bis 23. September berücksichtigt werden.





**Betrifft: Doppelharzfirmis (Leinölfirnisersatz).**

Auf das am Donnerstag erschienene Inserat, in dem seitens eines „sachverständigen Spezialgeschäftes“ behauptet wird, „Doppelharzfirmis gäbe minderwertige Anstriche“, erlauben wir uns zu erwidern, daß wir ganz allein die Verantwortung für die von uns verkauften Waren tragen. Es dürfte sich in Zukunft bei den heutigen teuren Isolierstoffen erübrigen — selbst wenn es in noch so „selbstloser“ Weise und schätzbare nur im Interesse unserer Kundenschaft geschieht — dieselbe vor dem Kauf unserer Artikel zu warnen, da wir in den letzten 3 Jahren jedenfalls zur Genüge bewiesen haben, daß wir — ebenfalls als „sachverständiges Spezialgeschäft für Farben und Lacke“ — nur gute und reine Beinde, Cellulose und Harze zur Herstellung unserer Artikel verwenden. Trotzdem dies unsere erste Werbung von Ersatzstoffen überhaupt ist, steht fest, daß nicht allein während und nach dem Kriege, sondern auch schon vor demselben Ersatzstoffe von „Fachleuten“ verkauft und dennoch auch verarbeitet wurden. Der von uns angebotene, vorzügliche Ersatz „Doppelharzfirmis“ wird von einer bedeutenden Großindustrie hergestellt, die sich jedenfalls schon nächster Tage an dieser Stelle darüber äußern wird, ob sie Waren herstellt, die „minderwertige Anstriche“ liefern. Im übrigen erklären wir, daß wir uns vor einer derartigen verletzlichen Herabsetzung unserer Artikel in der Öffentlichkeit und der dadurch bedingten Schädigung unseres Geschäftslebens mit allen Mitteln für die Zukunft zu wahren wissen.

**Doppelharzfirmis (Vollbleiflack)**  
ist nach wie vor ein geeigneter Ersatz (deutsches Erzeugnis) für den durch die Geldentwertung vom Ausland kaum noch zu beschaffenden, teuren Leinölfirnis. Selbst wenn sich heute noch „sachverständige Spezialgeschäfte“ dazu berufen fühlen, vor dem Kauf wirklich verwendbaren Beschäftigten zu warnen, so befürchten wir leider, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo unser voranties deutsches Volk nicht nur auf diese, kann unvorsichtigen, sondern auch auf die allerwichtigsten Einflußkreise verglichen muß. 860  
Fa. Gebr. Benz, Löwenstr. 12, Nagold u. Ebhausen.

Beliebtes Ausflugsziel  
**Hirsch-Café**  
Inh. Fritz Flaig  
**Altensteig.**

**Eberhardt.**  
Meine Wirtschaft  
zum Hirsch  
bleibt bis auf weiteres  
**geschlossen.**  
Wilhelm Gutekunst.

Wir empfehlen noch billig:  
Waschseife, Seifenpulver, Persil,  
Schmierseife (weiß) Mk. 25.—,  
Waschblau i. Dos., i. Beutel u. flüssig,  
div. Kunstmoß (alter Preis),  
Schwefelschnitten, Zucker, Weinstein-  
u. Citronensäure, Kerzen, Scheuer-  
mittel, Stoff-Farben, Bodenfarben,  
Bodenwische, Schuhcreme,  
Fleckenentfernungsmittel.

**Chabeso**  
Alkoholfrei, milchsäurehaltig  
bestes und billigstes  
**Hausgetränk.**  
Überall erhältlich. 561  
Niederlage: Nagold Kälberstr. Henne Jun.

**Verlobungskarten** fertigt  
G. W. Zaiser  
Nagold.

Statt Karten.  
**Lisel Tafel  
Erich Freudenberg  
Verlobte**  
Nagold Dresden  
Freudenstadt Nagold  
September 1922.

Statt Karten.  
Als VERLOBTE grüßen:  
**Liesel Röhm  
Emil Bihler**  
Efringen Efringen  
Pforzheim  
September 1922.

Vergessen Sie nicht,  
daß Sie alle von anderer Seite  
in Zeitungen, Prospekten, Katalogen  
u. s. w. angezeigten  
**Bücher, Lehrmittel, Karten,  
Bilder, Musikalien etc. etc.**  
zu Originalpreisen rasch geliefert erhalten  
von **G. W. ZAISER**  
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung  
**NAGOLD**  
Fernspr. 29.

Nagold.  
**Bestellungen**  
auf im Laufe des Herbstes eintreffende Ladungen  
Pfälzer,  
Württembergischer  
und Badischer  
**Landweine**  
nehmen wir jetzt schon entgegen. Berechnung erfolgt zum  
jeweiligen, billigsten Tagespreis und stehen wir streng reelle  
Bedienung zu. 843

**Neuer Portugieser**  
trifft voraussichtlich schon im Laufe nächster Woche ein.  
**Berg & Schmid.**

Konservengläser (1 Liter)  
Tassen, Teller, Krüge  
Milchhafen, Weinservice  
618 bei  
**Hermann Knodel, Nagold.**

„Unsere Heimat“  
Monatsblätter für Heimat u. Volkskunde  
I. Jahrgang  
in Buchform vorrätig bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**

Der Schwarzwaldbau veranstaltet voraussichtlich  
am 24. Sept. mittels Sonderzug ab Calw oder  
Stuttgart gemeinsamen Besuch der

**Gewerbebeschau München**  
mit ein- bis zweitägigem Aufenthalt daselbst. Fahr-  
geld ungefähr 120 M mit Rückfahrt.  
**Der Gewerbeverein Nagold**  
ladet seine Mitglieder sowie auch Nichtmitglieder  
hierzu freundl. ein und bittet die Teilnehmer, sich  
umgehend bei Unterzeichnetem anzumelden.  
845 **Der Vorstand: Wohlbold.**

**Sportplatz Kreuzacker**  
b. Isetshausen.  
**Sportfreunde Stuttgart V.**  
gegen 862  
**F. C. Isetshausen I.**  
Beginn Sonntag nachm. 2 Uhr.

Nagold. 863  
**Löwenlichtspiele.**  
Samstag u. Sonntag abend  
Punkt 8 Uhr  
Sonntag mittag  
2.30, 4.30 und 8 Uhr  
**Es waren  
2 Königskinder**  
Sergens-Drama in 6 Akten.  
Aufspiel in 2 Akten zum Nachen  
**Schundis Erbtante.**  
Rein Kinobesucher sollte diese  
2 sehr schöne Filme verpassen.

**Theaterstücke**  
Couplets  
etc. etc.  
in  
großer **Auswahl**  
G. W. Zaiser, Buchhandlg.  
Nagold.

**Briefmarken**  
große Posten, Sammlungen,  
seltsame Einzelmarken, alte  
Briefe kauft, erbitte Angebot  
oder Zusendung, Erledigung  
und Cassé umgehend.  
Briefmarkenhaus Schwaben,  
Stuttgart, Marienstr. 7.

**Alte Maschinen**  
aller Art, sowie  
**Alteisen**  
kauft ständig  
jedes Quantum 2005  
Mechaniker Breuning,  
Nagold, Gerberstraße 450.

**Färberei Büßing**  
färbt und reinigt alles gut.  
Annahmestelle: Frau Frida Stidel  
Damenstr. 10, Nagold. 558

**Closet-Papier**  
bei Buchhandlung Zaiser.

**Sportverein von 1911**  
s. V.  
Morgen, 3 Uhr nachm.  
Verbandspiel:  
**Nagold I. - Engelsbrand I.**  
b. Pforzheim.  
Heute 1/2 9 Uhr: Spieler-  
führung „Schwane“.  
861 Der Spielausschuß.

Sehe eine neue  
  
**Kenn-Maschine**  
und einen guten halben  
**Halbrenner**  
dem Verkauf aus. 859  
**Gottlieb Kugel  
Schönbrunn.**

**Auslands-**  
Deutscher laßt Defonomie,  
Wohlfahrt, Geschäftshaus oder  
Ferienobjekt als Kapital-  
anlage. Belegbarkeit vorerst  
nicht nötig. Bestpreisofferten  
mit Preis unter N. S. 1702  
an Rudolf Woffe, Stutt-  
gart. 864

**Gottesdienst-Ordnung**  
Ev. Gottesdienst  
am 14. S. n. Dr. (17. Sept.):  
vorm. 1/2 10 Uhr Predigt (Ottol.),  
1/2 11 Uhr Kinderkommunion,  
nachm. 1 Uhr Christenlehre (für  
Töchter), abends 8 Uhr im Ver-  
einshaus Vortrag über Paulus  
Wirkenskreis (Ottol.). Das  
Vorn. Opfr. ist für die „Wiel-  
denkenden“ der Wirt. Bibel-  
anstalt bestimmt. Isetshausen  
Gottesdienst 9 Uhr. Donnerstag  
21. Sept. Matthäusfesttag zugl.  
monatlicher Vesper: Gottesdienst  
im Vereinshaus 1/2 10 Uhr.

Ev. Gottesdienste  
der Methodistengemeinde  
Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Pre-  
digt (J. Ehner), 1/2 11 Uhr Son-  
tagschule, nachm. 2 Uhr Jugen-  
bund, abds. 8 Uhr Gesangstunde,  
Mittwoch abds. 8 Uhr Gebet-  
stunde. 31. Sept. haben Son-  
tag abds. 8 Uhr Gottesdienst bei  
Herrn Gott. Woffe, Donnerstag  
abds. 8 Uhr Gottesdienst.

Kathol. Gottesdienst.  
Sonntag 17. Sept. 1/2 8 Uhr  
Gottesdienst in Nagold, 1/2 10  
Uhr Gottesdienst in Nagold, 2  
Uhr Andacht, Freitag 22. Sept.  
1/2 8 Uhr Gottesdienst in Nagold.

Wichtig an der  
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.